

Sattelfest in Sitzungstechniken

Aus: Fridolin, 07.11.2002, 22.

Ennendaner Lehrende bildeten sich weiter:

Sattelfest in Sitzungstechniken

Die Schule beschränkt ihre Tätigkeit längst nicht mehr auf die pädagogische Arbeit im Klassenzimmer. Die Schule von heute ist eher vergleichbar mit einem dynamischen Betrieb, der im operativen Bereich eine gewisse Selbstständigkeit geniesst.

Als Fernziel verfolgt die Primarschule Ennenda die Einrichtung einer Schulleitung. Auf dem anspruchsvollen Weg dahin müssen verschiedene Vorbereitungsarbeiten erledigt werden, so etwa die Optimierung von Sitzungs- und Moderationstechniken. Unter diesem Titel stand auch die jüngste schulhausinterne Lehrerweiterbildung unter der Leitung von Annelies Wehrli Gisler und Hanspeter Gisler. Dabei wechselten sich Theorie und Praxis in angemessener Weise ab.

Gründliche Sitzungsvorbereitung

Den Lehrenden wurde vor Augen geführt, wie wichtig die Sitzungsvorbereitung nicht nur für die Sitzungsleitung, sondern auch für die Sitzungsteilnehmenden ist. So gehört zur Sitzungsvorbereitung eine intensive Auseinandersetzung aller mit den traktandierten Geschäften. Wer gedenkt, Voten abzugeben, hat diese vorzubereiten, prägnant abzugeben und allenfalls zu begründen. Spontane Beiträge sollen ihren Platz haben, müssen aber auf gründlich recherchierten Informationen basieren und ebenfalls kurz gehalten werden. Das oft strapazierte Traktandum «Varia» darf nicht für traktandumswürdige Anliegen und Anregungen missbraucht werden.

Auch die Sitzungsnachbereitung soll seriös durchgeführt werden. Dazu gehören das rasche Abfassen des Protokolls, die Umsetzung von Beschlüssen und die Ausführung der erteilten Aufträge. Der Sitzungsleitung kommt zusätzlich die Überwachung der Nachbereitungsarbeiten im Sinne eines Controllings zu. Würden Sitzungsvor- und -nachbereitung gründlich ausgeführt, sei die Sitzung selber noch das «Sahnehäubchen» der gesamten Tätigkeit, gab das Beraterpaar zu bedenken.

Aus dem Giftschränk

Zur Optimierung der Sitzungsführung öffneten Annelies Wehrli Gisler und Hanspeter Gisler dem Lehrerteam auch den Giftschränk. Gleichsam unter dem Titel «Bloss nicht» gaben sie Tipps weiter, wie man Sitzungen unerträglich machen und sich der unnötigen Kritik der übrigen Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer aussetzen kann. Langatmigkeit und lückenhafte Vorbereitung bei der Abgabe von Voten sind in der Praxis die negativen Renner. Ebenso sollen in den Sitzungen Versprechen, die nicht eingehalten werden können, und die Schilderung von eigenen Heldentaten (Selbstbeweihräucherung) keinen Platz haben. Sitzungen seien keine sozialen Anlässe, sondern wertvolle Arbeitszeit.

Was ist mit den Unzufriedenen im Team?

Die Diskussion um die Problematik von Abstimmungen machte deutlich, dass es sich hier auch um den sensiblen Umgang mit Minderheiten in einem sozialen Mikrokosmos geht. Unzufriedene gefährden den Zusammenhalt im Team. Statt auf Abstimmungen und Mehrheitsentscheide setze man im kollegialen Team besser auf Konsens und Kompromissfindung. Traktanden mit einem voraussehbaren, erheblichen Konflikt- und Emotionsgehalt müssen in der Sitzungsvorbereitung besonders sorgfältig behandelt werden, damit es in der Sitzung selbst nicht zum Eklat kommt. In schwierigen Situationen muss die Sitzungsleitung den Mut haben, sich zuspitzende Diskussionen abubrechen und das Geschäft zu vertagen. Auch hier stehen Techniken der Kompromissfindung und der Positionsannäherung zur Verfügung. Wohlweislich versah die Kursleitung das Tagungsprogramm mit dem Vermerk «Ohne Gewähr». Nur zu oft galt es, spezifische Details eingehend auszuleuchten. Eines war aber nach dem arbeits- und erkenntnisreichen Tag allen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern am Schluss klar: Sitzungen und Konvente ersetzen weder fehlende Organisationsstrukturen noch fehlende persönliche Auseinandersetzung mit den pädagogischen und betrieblichen Alltagsfragen einer Schule. ● *hth.*